

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

hart mitgenommene und erschöpfte 11. Armee nicht mehr imstande sei, in ihrer jetzigen Kräftegruppierung gegen den in seiner Abwehrkraft noch ungebrochenen Feind entscheidende Erfolge zu erringen. Daher meldete er schweren Herzens der Obersten Heeresleitung seinen Entschluß, erst „nach notwendiger Kampfpause den Vorstoß nach Norden mit starker Mitte und Deckung gegen Osten fortzusetzen“.

Dem deutschen Chef des Generalstabes des Feldheeres kam dieser Entschluß nicht überraschend. Er selbst hatte die Aussichten am 19. Juli noch überaus günstig angesehen¹⁾, am 21. aber an den Oberbefehlshaber Ost geschrieben²⁾: „Die Heeresgruppe Mackensen hat einen weit überlegenen Feind vor sich. Diejenigen ihrer Truppen, die ihre Vorbewegung vortragen müssen, sind durch fast dreimonatigen Bewegungskrieg hart mitgenommen, ihre rechte Flanke bedarf dauernder Sorge. Es ist also nicht anzunehmen, daß die Heeresgruppe aus sich selbst schnell vorwärtskommen kann.“ Für den Leiter der Gesamtoperationen stellte aber eine Unterbrechung der Offensive der Heeresgruppe Mackensen das Gelingen seiner eigenen, auf einen Entscheidungsschlag gegen die Hauptmasse des Feindes gerichteten Pläne in Frage. Hatte doch der bisher günstige Verlauf der Dinge, besonders auch an der Narew-Front, erst vor kurzem in ihm die Hoffnung wachgerufen, „daß die Entscheidung in dem Kampf gegen Rußland in dem Raume südlich des Narew fallen“³⁾ werde. Um dieses Ziel zu erreichen, durfte der konzentrische Druck von Nordwest und Süd gegen die im Raume zwischen Bug und Weichsel befindlichen Massen des Feindes an keiner Stelle auch nur vorübergehend nachlassen. Es kam also darauf an, die ins Stocken geratene Offensive der Heeresgruppe Mackensen so schnell als möglich wieder in Fluß zu bringen. Als das wirksamste Mittel hierzu bezeichnete General von Falkenhayn in dem erwähnten Schreiben an den Oberbefehlshaber Ost die ununterbrochene Fortführung der Narew-Operation unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte, da eine unmittelbare Unterstützung der Heeresgruppe Mackensen durch Zuführung frischer Verbände infolge der ungünstigen Eisenbahn- und Nachschubverhältnisse⁴⁾ in Galizien und Südpolen nicht angängig erschien.

Daneben war er aber auch bestrebt, die noch westlich der Weichsel stehenden Kräfte, die 9. Armee und die Armee-Abteilung Woyrsch, zu möglichst baldiger Einwirkung auf den Gang der Kriegshandlung jenseits des Stromes zu bringen⁵⁾. Noch am 21. Juli schlug er daher Generaloberst von Conrad vor, diese beiden Verbände zu einer, der deutschen Obersten Heeresleitung unmittelbar zu unterstellenden Heeresgruppe unter Befehl des

1) S. 315. — 2) S. 318. — 3) S. 315. — 4) S. 388. — 5) S. 317.